

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 15. Winnenden, Samstag den 3. Februar 1877.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Gesuche um **Aufnahme in's Armenbad in Wildbad**
sind vor dem **1. März** d. J. hier einzureichen und ist das Nähere aus
dem Staatsanzeiger v. 18. Jan., Seite 80 zu entnehmen; Bittsteller
sind mit dem in Absatz 3. 4. und 5 dort Enthaltene von den Orts-
behörden bekannt zu machen, die ihrerseits das in Abs. 6. Bemerkte
zu beachten haben. Auf Abs. 5 daselbst sind die H. H. Aerzte aufmerk-
sam zu machen, sowie darauf, daß nach der Bekanntmachung im J.
1853 solchen Personen, bei welchen keine oder sehr geringe Hoffnung
auf befriedigenden Erfolg des Bad vorhanden, keine Zeugnisse aus-
gestellt werden sollen.

Den 2. Februar 1877.

R. Oberamt.
Schüsler.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für den hiesigen
Stadtbezirk wird Folgendes wiederholt zur Nachachtung einge-
schärft:

fremdenpolizeiliche Vorschriften.

1) Witthe, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei
ihnen übernachtenden Personen die vorgeschriebenen fortlaufenden Verzeich-
nisse zu führen und dieselben oder Auszüge daraus regelmäßig alle 3 Tage,
und auch so oft es sonst verlangt wird, der Polizei vorzulegen.

Winnenden.

Am morgenden Sonntag wird
Hr. Missionar Müller statt der
Kinderlehre eine **Missionsstunde**
in der Stadtkirche halten.

Helfer Huzel.

Revier Reichenberg.

Stamm- & Brenn- holz-Verkauf.

Am Montag den 5. Febr.

aus dem Seehau bei
Bachwang 1 Kirschbaum
mit 0,80 Fm., 1 Raub-
buche mit 0,43 Fm.,
28 Birken mit 12,87
Fm., 1 Km. buchene Scheiter, 22 Km.
dto. Prügel, 292 Km. birken, 21 Km



rlene und 32 Km. aspene Scheiter und.
Prügel, 5,450 Stk. buchene, birken erlene
und aspene Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Schlag.

Reichenberg den 27. Januar 1877.

R. Forstamt
Bechtner.

Revier Weiffach.

Holz-Verkäufe.

Am Mittwoch den 7. Februar

aus dem Bruch, Abth.
Käsbrommen: 142 Km.

1 buchene Scheiter, 55
Km. dto. Prügel und Anbruch und 2,900
dto. Wellen.



Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

beim Käsbrommen.

Am Freitag den 9. Februar

aus dem Eichelberg 1/4. —: 48 Eichen
mit 20 Fm., 82 Nadelholzstämmen mit 28
Fm., 17 Nadelholz-Verbstangen, 265 dto.
Reisstangen, 4 Km. eichene Scheiter, 56
Km. dto. Prügel und Anbruch, 2 Km.
buchene Scheiter, 26 Km. dto. Prügel,
59 Km. Nadelholzscheiter, Prügel und
Anbruch; 680 eichene, 900 buchene und
370 gemischte Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Schlag Ziemerhalde.

Reichenberg den 27. Januar 1877.

R. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

CONCERT-ANZEIGE.

Auf mehrseitiges Verlangen beabsichtigt Herr **Baroché**, I. Tenorist am Hoftheater zu Detmold nächsten

Sonntag den 4. Februar
Abends 6 Uhr

im Gasthose zur **Krone** hier ein Gesangs-Concert zu geben.

Glänzende Zeugnisse in seinem Besitze und das Urtheil mehrerer hiesiger Einwohner, denen es vergönnt war, ihn singen zu hören, berechtigen zur warmen Empfehlung.

Freunde des Gesangs und Verehrer der Kunst werden zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Winnenden.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Seckler-, Kürschner- und Galanterie-Geschäft an meinen Nachfolger Herrn **Albert Geißelmann** mehrjähriger Arbeiter des Herrn **Schmied**, Hoffseckler in Stuttgart, abgetreten habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

F. Mast.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr das Seckler-, Kürschner- und Galanterie-Geschäft von **Hrn. Mast** übernommen habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein meine werthen Kunden mit guter und reeller Waaren zu bedienen; außer den von **Hrn. Mast** geführten Artikeln habe ich meinem Waaren-Lager noch weiter beigelegt:

Reisefäcke und Reisetaschen,
alle Sorten Kravatten,
Flanell- und andere Hemden,
Flacehandschuh, Bandagen
und Süßpensoren

und hoffe deshalb Alle, mich mit Ihrem Besuch beehrenden, in jeder Weise befriedigen zu können.

Achtungsvoll

Albert Geißelmann.

Guter Mostessig

ist zu verkaufen

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

An- & Verkauf von Staatspapieren,
Loosen, Wechsel, Coupons etc.
Wechsel & Auszahlungen per New-York
und anderen Plätzen Amerika's bei
Julius Finck.

Norddeutscher Lloyd.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

nach

AMERIKA.

nach **Newyork:**
jeden Sonnabend.
I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **Baltimore:**
7. Febr. 21. Febr. 7. März.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **New-Orleans:**
7. Februar.
Cajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Nähere Auskunft ertheilt die **Direktion des Norddeutschen Lloyd** in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

A. Kallenberg in Winnenden.**Louis Hoechel jr. Zinngießer in Backnang.**

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Versandtstellen von; **H. Beck**, Gymnasiumstr. 6, Stuttgart; **Julius Bechtle**, Heilbrunn.

Oberndorf.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft gegen baare Bezahlung am



Mittwoch den 7. Februar d. J.
von Morgens 10 Uhr an

auf der **Kallenger Markung** an der rothen Steig welche nach Winnenden führt 56 Raummeter buchene Scheiter, 10 Rm. buchene Prügel, 1000 Stück buchene Welen und 2 fichtene Bau-Stämme.

Zusammenkunft auf dem **Kallenberg-Feld**
Löwenwirth Schultheiß.

Winnenden.

Unterzeichnete hat eine gute

Nähmaschine

zu verkaufen.

Auch habe ich ein möblirtes Zimmer zu vermieten

Wittwe Wendebaum.

Winnenden.

Deutscher Kriegerverein.



Nächsten Sonntag den 4. Feb.
Monatsversammlung
im Lokal.

Der Ausschuss.



Letzten Donnerstag den 1.
Februar ist mir ein schwarzer
Spitzerhund

zugelaufen, und kann derselbe gegen Bezahlung der Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
Gottlieb Bühlmaier
in Baach.

Winnenden.

Ein Sopha

welcher gebraucht aber neu überzogen ist,
verkauft billig

Sattler Krautter.

Winnenden.

Ich habe mich entschlossen im **Haus**
Wasch anzunehmen und auf das Beste zu
besorgen

Wittwe Wendebaum.

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend Missions-
stunde in der unteren Paulinenpflege.
Fortsetzung über den Methodismus.
Inspektor Rietzmüller.

Restauration Germania.
Morgen Sonntag
Zwiebel- und andere
Kuchen
bei gutem Stoff.

Winnenden.

Zwiebelkuchen
Morgen Sonntag
von 1/2 10 Uhr an
bei gutem
Lagerbier



bei

Bäcker Grün.

Winnenden.

Schöne neue
Bettfedern
hat im Auftrag zu verkaufen
C. Reiz, Auctionär.

Winnenden.

Eine ältere noch gut erhaltene
Sobelbank
sucht zu kaufen
Schreiner Claß
bei der Schwane.

Vorbereitungen zum türkischen Parlament.

Kaum sind es einige Wochen, seitdem der Türkei eine Verfassung geworden und schon wird mit größter Beheiligkeit der Wahl der Deputirten vorgearbeitet. Merkwürdig wird immerhin jener Tag in der Geschichte bleiben, an dem das türkische Parlament seine erste Sitzung halten wird, weil mit diesem Tage das Osmanenreich eine ganz andere Stellung als bisher im Völkerrathe einzunehmen beginnt. Saufet Pascha, der türkische Ministerpräsident, ist auch bereits daran, dem erstgeborenen Parlament eine ganz moderne Facon zu geben: ein Graubuch ist im Werke, wenn auch, wie berichtet wird, ein nicht besonders inhaltsvolles und höchstens nur auf eine Zerstreung der an parlamentarische Thätigkeit noch nicht gewöhnten Volksvertreter.

Zwar, was allenfalls das erste Graubuch betrifft, so hätte der türkische Minister des Aeußeren durchaus keinen Anlaß, seiner Mittheilbarkeit darin auch nur den geringsten Zwang anzulegen, denn er hätte wahrhaftig, darin nur Dinge mitzutheilen, auf die er und die Türkei sich etwas einbilden dürfen. Der auf die Konferenz bezügliche Depeschenwechsel, die während der Konferenz ausgetauschten Noten und die Auszüge aus den Konferenzprotokollen würden den Inhalt dieses ersten Graubuches bilden und bei der eventuellen Veröffentlichung aller dieser Schriftstücke haben die türkischen Staatsmänner ihr volles Interesse, sich der größtmöglichen Ausführlichkeit zu befleißigen, denn nicht die hohe Worte ist es fürwahr, welche darin die undankbare Rolle spielt. Sie war es unter allen Konferenzinteressenten allein, die nicht bloß gewußt, was sie eigentlich wollte, sondern die es auch, bis heute wenigstens, zu erreichen und festzuhalten verstanden hat.

Starlbewußt ist denn auch die Sprache, welche Saufet Pascha in seinen offiziellen und wohlpräparirten Herzenbergüssen führt. So äußerte er zu einem Korrespondenten des „Pester Lloyd“, welcher Audienz bei ihm genommen:

Ich nehme die am 30. Dezbr. vor. Jahrs gegen Herrn Anwalt Pfeleiderer hier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als grundlos zurück und bitte ihn um Verzeihung.

Degenhof, 30. Jan. 1877.
Waiblingen.

Christine Widmann.

Es wird eine Parthie
Angersen
von etwa 20 Ctr. zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Red.

Winnenden.

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihren Hausantheil und zwar im mittleren Stock zu verkaufen oder auch zu verpachten. Liebhaber können es täglich einsehen.



Bäcker Friedrich's Wittwe.

Stollwerck'sche Brustbonbons

sind sowohl naturel genommen als Abends und Morgens in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg. vorrätig in Winnenden bei C. F. Glock.

Winnenden.

Gottfried Benz hat eine kleine
Wohnung
sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten laden wir zu unserer am nächsten Dienstag den 6. Februar im Gasthof zur Krone stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Christoph Seibold.

Die Braut:

Pauline Wahl.

Der Brautvater:

Wilhelm Wahl.

Obiger Einladung anschließend ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Krauß zur Krone.



Für's Herz.

Auf deine Gnade, Gott, zu hoffen,
Heißt uns dein eingeborner Sohn;
Durch ihn steht uns der Zutritt offen
Zu deinem ew'gen Gnadenthron,
Wenn wir uns redlich nur bemü'h'n,
Der Sünde schänden Dienst zu flieh'n.

„Die Abreise der Delegirten ändert nichts zum Schlimmern; sie verbessert vielleicht sogar die Situation. Noch haben wir (die türkische Regierung) keine Andeutung über die künftigen Modalitäten unserer Relationen zu den auswärtigen Mächten. Wir werden uns leblich mit der Ordnung unserer internen Angelegenheiten beschäftigen. Obgleich wir weit entfernt sind, leichten Herzens in den Krieg zu ziehen, werden die Vorbereitungen doch keine Minute eingestellt. Das Gerücht von direkten Unterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte ist unbegründet. Rußland hat nicht den Versuch gemacht, solche Unterhandlungen einzuleiten, und wenn es einen solchen gemacht hätte, würde er von uns refusirt worden sein. Uebrigens haben die Russen allen Grund, bei der gemeinsamen Aktion zu verbleiben. Wir werden Rumänien die gewünschte Erklärung geben, daß weder die Situation, noch seine Konstitution irgend geändert werden solle. Rumänien leugnet entschieden, daß es mit Rußland einen Vertrag habe, demselben als Basis für Kriegsoperationen zu dienen. Wir unsererseits werden keinesfalls Rumänien als Basis benutzen, sondern uns auf die Vertheidigung der Donau beschränken. Ein Krieg im Flachlande könnte uns Enttäuschungen bringen, die wir, wenn wir uns in der Defensiv halten, vermeiden können.“

Gibt der türkische Minister seinen geschriebenen Offenherzigkeiten den gleichen Charakter, wie seinen gesprochenen, dann kann das türkische Graubuch äußerst unbequem für die ohnedem schon so übel zugerichtete Reputation der europäischen Staatskunst werden.

Konstantinopeler Zeitungen nennen bereits Namen, denen die Ehre zu Theil werden soll, mit der ersten Vertretung des Verfassungsstaates betraut zu werden. Sollten daher die heute eingelangten Nachrichten über die zwischen der Türkei und Serbien gepflogenen Friedensverhandlungen auf Wahrheit beruhen, dann werden wir in kürzester Zeit sehen, was zu sehen wir nie geahnt hätten: ein türkisches Parlament.

B. V. Z.

Tagesbegebenheiten.

Canstatt, 31. Jan. Bei Hofen schwamm heute Nachmittag ein menschlicher Leichnam im Neckar und wurde durch die Förger aufgefangen und an's Land gebracht. Es ist ein Mädchen von 16—18 Jahren, in seidenem Kleide und mit mehreren goldenen Ringen an den Fingern. Im übrigen fand man nichts bei ihr, was über ihre Persönlichkeit Aufschluß geben könnte. — In dem nordwestlichen Stadttheil, der hiesigen Brückenstraße, war heute Nacht nach 12 Uhr ein starker Kaminbrand entstanden, welcher keine geringe Beängstigung verursachte, weil die Nacht sehr stürmisch war. Die polizeiliche Einrichtung, wonach bei stürmischem Wetter immer eine Abtheilung der Feuerwehr in einem besonderen Wachlokal des Rathhauses Wache hält, bewährte sich wieder in diesem Falle, denn durch diese Feuerwehrmänner wurde die Feuergefahr bald beseitigt, so daß eine weitere Alarmirung nicht nöthig wurde.

Schussenried, 29. Jan. Gestern Abend übersprang ein junges Pferd, das ohne Zweifel durch den heranbrausenden Eisenbahnzug schon geworden, die Barriere und setzte über den Bahnkörper kurz vor der Maschine des Güterzugs 320, fiel zu Boden und wurde durch den Tritt der Maschine geschleift, bis dieser letztere brach. Das Pferd erlitt nur eine starke Wunde am Schenkel. — Am letzten Sonntag wollte ein Passagier in den schon im Gang befindlichen Zug 25 auf der Station Wartenhausen hineinspringen, was ihm aber nicht gelang, sondern er konnte sich nur noch an den Wagenstangen halten. Durch die Geistesgegenwart des betr. Zugmeisters, der dem Hängenden zurief, die Füße in die Höhe zu ziehen, und durch das schnelle Bremsen und Halten des Zuges wurde das Unglück verhütet, daß der Springer verstümmelt oder getödtet worden wäre. Wegen einiger nichtssagenden Abschiedsworte warten die Passagiere oft mit dem Einsteigen bis zum letzten Augenblick und wagen ihr Leben. Der betreffende Passagier wird wohl künftighin diesen Salto mortale nicht mehr riskiren, da er nach ausgestandener Todesangst noch mit 6 M. Strafe belegt wurde.

Elm, 26. Jan. Am Donnerstag den 25. Nachts halb 10 Uhr kam der Bahnzug von Frankfurt nach Fulda vor der Station Elm an als eine Rangierlokomotive dasselbe Geleise durchkreuzen wollte. Der Zugführer merkte die Gefahr und gab Zeichen zum Halten seines Zuges. Die quer daher brausende Maschine aber fuhr in voller Kraft auf die angekommene Zugmaschine, in Folge dessen letztere sich vom Zuge löstrennte und 15 Fuß hoch an der Böschung hinunterfiel, wobei die beiden Führer Seidler und Vacher sehr gefährliche Verletzungen erlitten. Ersterer verbrühte sich lebensgefährlich, für letzteren aber besteht Hoffnung zum Wiederaufkommen. Noch einen Augenblick und die Kreuzungsmaschine wäre den Personenwagen in die Flanke gebraust.

Eine schauerliche That wurde am Abend des 28. v. Mts. in der Nähe von Schwarzhof bei Schöneck im Regierungsbezirk Danzig verübt. Ein Eigenthümer aus Schwarzhof schickte seine Tochter nach dem Domänengute Pogutken. Vergebens harrete er auf ihre Wiederkehr. Am nächsten Tage fand man das Mädchen mit durchschnittenem Halse, zerschneitenen Händen und Füßen, von jeder Bekleidung entblößt am Boden liegen. Der Unthät verdächtig und deshalb auch verhaftet ist ein Mann, gegen welchen die Ermordete eine Anzeige wegen Diebstahls gemacht hatte.

Wien, 31. Jan. Der Hauptgegenstand der türkisch-serbischen Verhandlung ist die Räumung des serbischen Gebiets von der türkischen Okkupation und die Zahlung des Tributrückstandes. Auch Montenegro ist zum Frieden bereit. Die Verhandlungen werden in Skutari geführt, und zwar Seitens Montenegro's durch den Senatspräsident Petrowitsch. — Wie die „Presse“ aus Warschau vernimmt, wird daselbst einem Gerücht zufolge eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft erwartet; man soll bereits Vorbereitungen dazu treffen.

Wien, 31. Januar. Die türkischen Friedensforderungen sind weniger versöhnlich als anfangs verlautete; wenn die Pforte auch den territorialien status quo ante anbietet, so verlangt sie doch die dauernde Herabsetzung der serbischen Wehrkräfte und ein Faustpfand als Garantie für Einhaltung des Friedens.

Petersburg, 31. Jan. Der „Golos“ sagt betreffs der Verhandlung der Türkei mit Serbien: Kein vernünftiger Mann in Rußland kann die Ernennung des serbischen Krieges wünschen, da die Folgen desselben die orientalische Frage nur verwickeln würden. Der Siegesmarsch der türkischen Armee nach Belgrad würde die mit Mühe errungenen gegenseitigen Beziehungen der Mächte, die gegenwärtig allein als Grundlage einer nützlichen Einwirkung auf die Türkei gelten können,

verstärken. Wenn es aber Serbien gelingt, befriedigende Friedensbedingungen zu erzielen, so würde die Aufgabe der Mächte hinsichtlich der Beilegung der orientalischen Schwierigkeiten bedeutend erleichtert. Der „Golos“ schließt mit dem Wunsche, die serbische Regierung möge durch einen ehrenhaften Frieden mit der Pforte ihren Einsatz aus dem Spiel ziehen.

Pera, 31. Januar. Oesterreich und England haben an die Pforte das Verlangen gestellt, daß dieselbe mit Serbien Frieden schließe, ohne die (bisher noch nicht näher bestimmten) Garantien zu fordern; vor allem aber sollen die Verhandlungen möglichst schleunigst zum Ziele geführt werden.

Köln. 31g.

Schiffsbericht. Mitgetheilt von dem General-Agenten des norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Southampton, 30. Jan. Das Postdampfschiff *Neckar*, Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 20. Januar von New-York abgegangen war, ist heute 6 Uhr Abends wohlbehalten Hurst Castle passiert und hat um 8 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der *Neckar* überbringt 110 Passagiere und volle Ladung.

Verschiedenes.

Eine grauenhafte Mordgeschichte,

bei welcher drei Deutsche, Namens Theilhomm die Hauptrolle spielten (!) wird aus New-York gemeldet. Die drei Brüder waren gegen Belastungszeugen in einem geringfügigen Prozeß erobst und bedrohten dieselben mit Gewaltthat. Als sie deshalb verhaftet werden sollten, feuerten sie auf die Polizeikonstabler, stürzten sich mit Revolvern bewaffnet, auf die Straße und schoßen Jeden nieder, der ihnen in den Weg trat. So gelangten sie zu dem Kontor, wo die erwähnten Zeugen beschäftigt waren. Sie schoßen beide über den Haufen und setzten dann, verfolgt von einer großen Menge Volks ihre Flucht fort, bis sie den Fluß erreicht. Hier entspann sich noch ein kurzer Kampf mit dem Messer, worauf die drei Mörder in's Wasser sprangen und von der wüthenden Menge so lange mit Steinen beworfen wurden, bis sie sanken. Sechs Todte und mehrere Verwundete waren ihnen zum Opfer gefallen.

Amerikanische Zustände.

Aus Austin (Texas) wird unterm 26. Dezember berichtet: Eine schaurige Tragödie, bei welcher der Besitzer des Theaters, Herr Wilson getödtet und der Restaurateur lebensgefährlich verwundet wurde, wurde am Abend des ersten Weihnachtstages im hiesigen Theater in Szene gesetzt. Wilson hatte nämlich kurz vor dem Feste mehrere Leute, die im Theater argen Unfug trieben, hinausbringen lassen. Einer derselben, Namens Thompson ein notorischer Raufbold, hatte dem Wilson das Mache geschworen. Er hielt seinen Plan so wenig geheim, daß Wilson von befreundeter Seite eindringlich gebeten wurde, am Abend des Weihnachtstages nicht in's Theater zu gehen. Wilson selbst hegte die ernsteste Besorgniß und wandte sich an die Polizei um Schutz, und es wurden zwei Offizianten beordert, den Thompson zu überwachen. Als Wilson Abends in's Theater kam, sah er Thompson nebst zwei Genossen an einem Tisch gegenüber der Theaterschenke sitzen, an dem er vorbei mußte, um hinter die Schenke zu gelangen. Während er nun an dem Tische vorbeiging, warf ihm Thompson Wilson eine Hand voll Ruß in's Gesicht und dann sofort nach amerikanischer Art sein Messer nach seinem Rücken. Wilson ergriff alsbald eine doppelläufige Schußwaffe, legte an und gab Feuer, aber im selben Augenblick gab einer der Offizianten durch einen Schlag gegen das Gewehr dem Schuß eine andere Richtung, so daß die Kugel über den Köpfen der Gegner in die Wand schlug. Dann gab Thompson rasch hintereinander dreimal Feuer, keiner der Schüsse ging fehl und einer derselben durchbohrte dem Wilson das Herz. Ein vierter Schuß verwundete den Restaurateur, dem die Zunge durchschossen wurde. Der Mörder und seine Genossen wurden verhaftet. Immerhin aber ist es ungewiß, heißt es am Schlusse des Berichts ob Thompson verurtheilt wird, da Jeder sich fürchtet, gegen jenes Schicksal, daß mit größter Kaltblütigkeit Mord auf Mord häufen würde, Zeugniß abzulegen.

(Ein Witz von Marmor.) Einst sah man in den Marmorbrüchen von Carrara (in Oberitalien, an der Straße von Genua nach Pisa) einen Block mit der loedenden Aufschrift: „Glücklich, wenn man nicht umwendet!“ — Man versprach sich irgend einen Schatz darunter und es fand sich eine Gesellschaft, die auf gemeinsame Kosten den ungeheuren Block wenden ließ. Siehe! Da fand sich eine zweite Aufschrift: „Neck so! Auf jener Seite zu liegen, gestel mir schon lange nicht mehr!“